

TA  
06.06.2018

# „Wir fliegen überall runter“

Urbicher Bürgermeister Peter Fitzenreiter fordert den Abriss der alten Schule und beklagt den Stillstand bei Investitionen

VON HOLGER WETZEL

**Urbich.** Am maroden Gebäude der früheren Schule in Urbich lässt die Stadt seit gestern Teile des Putzes abklopfen. Das soll verhindern, dass der Putz von allein abfällt und Schaden anrichtet. Doch würden die Bürger nach Ansicht des Ortsteilbürgermeisters Peter Fitzenreiter den Einsatz eines Werkzeuges bevorzugen, das deutlich schwerer ist als ein Putzhämmerchen.

„Wir begrüßen die Maßnahme natürlich“, sagt Fitzenreiter. „Aber wir fordern schon seit vielen Jahren den Abriss des Gebäudes.“

Das Haus an der Büßlebener Straße zwischen der Turnhalle und dem Schulteil der Weißen Schule ist durch langen Leerstand zum Schandfleck geworden. Seit 20 Jahren seien alle Verkaufsbemühungen durch die Stadt gescheitert, berichtet Fitzenreiter. „Es ist ein Haus ohne Fläche ringsum, ein Haus, das niemand haben will“, meint er.

Wie die Notwendigkeit der Putzarbeiten belegen, stelle das Haus eine Gefahrenquelle dar. Sinnvoller sei es daher, das Gebäude abzureißen und die Fläche dem Schulhof der Weißen Schule zuzuschlagen. Dadurch

würde auch der Weg zur Turnhalle übersichtlicher.

Die Ruine ist laut Peter Fitzenreiter nur eines von mehreren Sorgenkindern, auf die der Ortsteilrat immer wieder hinweist. Weil es aber scheinbar nirgendwo vorwärts geht, wachse bei den Bürgern der Frust. „Wir fliegen überall runter“, klagt Fitzenreiter. „Wir sind daher zu dem Schluss gekommen, die Stadt will gar nichts tun.“

An Beispielen mangelt es dem Bürgermeister nicht. Die Straßenbrücke „Über den Krautländern“ mit ihrem viel zu engen Durchlass hat sich bei Hochwasser als eine katastrophale Engstelle erwiesen. Der Neubausstand schon im Haushalt, doch mit dem Verweis auf nicht fließende Fördergelder wurde die Maßnahme gestoppt.

Überhaupt trete der Hochwasserschutz im ganzen Erfurter Osten auf der Stelle. Außer der Geröllsperre in Büßleben sei bisher wenig passiert. „Das Hochwasserschutzkonzept für den Erfurter Osten kam nur durch Bürgerengagement zustande“, sagt Fitzenreiter. „Und jetzt wird es ignoriert.“

Zurück zu Urbich. Dort fehlt der kleinen Straßenbrücke „Zur Schleuse“ seit rund einem Jahr



Peter Fitzenreiter steht vor der alten Schule, für die seit 20 Jahren erfolglos ein Käufer gesucht wird. Die Stadt soll abreißen, fordert der Ortsteilrat. Foto: Holger Wetzel

ein Stützflügel. „Als er zusammenfiel, wurde er einfach weggeräumt und durch ein provisorisches Geländer aus Warnbaken ersetzt, das ständig umfällt“, erzählt Fitzenreiter. Die Tragfähigkeit sei seitdem eingeschränkt. „Es kann doch nicht sein, dass die Kleinstbrücken nicht gewartet und gepflegt werden“, meint der Bürgermeister.

Seit Jahren kämpft der Ortsteil auch schon um einen Platz,

auf dem Schüler ihren Sportunterricht im Freien abhalten und Menschen aller Generationen bei Freizeitsport zusammenkommen können. „Wir haben einen Riesen-Aufwand mit dem Sportplatz betrieben“, sagt Fitzenreiter. Urbicher Schüler erhielten für ihre eigenen Planungen sogar den Zukunftspreis. Der Ortsteilrat ließ ebenfalls Pläne erstellen und schlug mehrere Standorte vor.

Der aktuelle, für Urbich unbefriedigende Stand: Für den Sportplatz soll in einem geplanten Gewerbegebiet, das von den Einwohnern abgelehnt wird, eine Fläche reserviert werden.

Nicht einmal ein Wahlversprechen sei für Urbich abgefallen, sagt Fitzenreiter mit einem Hauch Sarkasmus: Der Oberbürgermeister habe die Einladung, den Ortsteil im Wahlkampf zu besuchen, abgelehnt.